

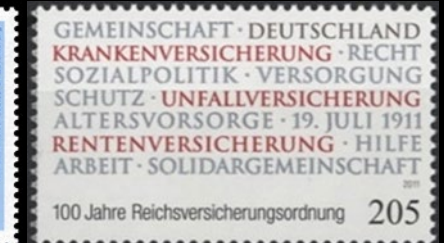
Sicherheit, Ungleichheit und Solidarität

Die Rentenversicherung und die soziale Frage
in der alternden Gesellschaft

Silke van Dyk, Professur für Politische Soziologie, Universität Jena
Vortrag anlässlich der FNA-Jahrestagung 2025 „Zwischen Solidarität
und Äquivalenzprinzip“

Aufbau des Vortrags

- 1. Das Soziale in der Sozialversicherung:** Über die Versicherungsgesellschaft und die Rehabilitation der Eigentumslosen
- 2. Die Herausforderungen der Sozialversicherung:** Aktuelle Dynamiken und ihre Implikationen für die Rentenversicherung
- 3. Das Demokratische in der Sozialversicherung:** Die Rentenversicherung in Zeiten des Rechtsrucks und der Demokratiegefährdung



1. Das Soziale in der Sozialversicherung: Politische Technologie und Gesellschaftsvertrag

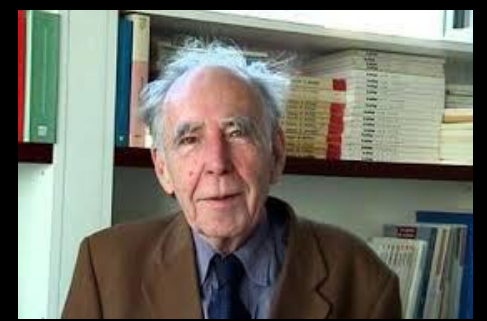


„Versicherung bezeichnet nicht nur eine Anzahl von Institutionen, durch die in unseren Gesellschaften bestimmte Sicherheitsbedürfnisse abgedeckt werden; sie bezeichnet vielmehr das **Wesen des Gesellschaftsvertrages.**“ (S. 385)

„Die Versicherung hat sich allmählich herausgelöst sowohl aus nachbarschaftlichen Solidaritäten als auch aus Unterstützungsvereinen auf Gegenseitigkeit. Sie hat sie rationalisiert, indem sie die unmittelbaren Beziehungen ‚brüderlicher‘ Hilfe umwandelte in dauerhafte vertragsrechtliche Beziehungen. **Aber auch wenn die Versicherung individualisiert, so isoliert sie doch nicht.** Sie befördert im Gegenteil eine **neue Art der Beziehung der Individuen untereinander, aus der der moderne Begriff von Solidarität entspringt.**“ (S. 387)

François Ewald (1989): Die Versicherungs-Gesellschaft, in: Kritische Justiz, 22(4).

1. Das Soziale in der Sozialversicherung: Die Rehabilitation der Eigentumslosen



Den modernen Wohlfahrtsstaaten sei es gelungen, „die (soziale) Unsicherheit zu besiegen und (soziale) Sicherungsleistungen für alle oder fast alle Mitglieder einer modernen Gesellschaft zu garantieren“, indem **„mit dem sozialen Eigentum eine neue Eigentumsform begründet** und umgesetzt [wurde], um die Rehabilitation der Nichteigentümer zu garantieren.“

Robert Castel (2005): Die Stärkung des Sozialen, Leben im neuen Wohlfahrtsstaat, Hamburg, S. 40.

„Die Sozialversicherung bewerkstelligt, vermittelt über die Arbeit und unter der Ägide des Staates, eine Art Eigentumstransfer. Sicherheit und Arbeit werden sich zu einer substantiellen Einheit fügen, weil in einer Gesellschaft, die sich um die Lohnarbeit herum neu organisiert, **der Status, der der Arbeit zukommt, das moderne Äquivalent zur traditionell vom Eigentum gewährleisteten Absicherung bildet.**“

Robert Castel (2008): Die Metamorphosen der sozialen Frage, Konstanz, S. 264.

1. Das Soziale in der Sozialversicherung: Das Bundesverfassungsgericht und der Eigentumsschutz

Im Rahmen des Urteils des Bundesverfassungsgerichts zum Versorgungsausgleich in der Rentenversicherung vom 29.02.1980: Sozialversicherungsleistungen qualifizieren als Eigentum und fallen unter den Schutz von Art. 14 GG

Drei Voraussetzungen für die Anwendung des Eigentumsschutzes: Die Anwartschaften müssen

1. der privaten Verfügung der Berechtigten unterliegen
2. auf eigenen Leistungen beruhen sowie
3. der Existenzsicherung dienen

Artikel 14 Grundgesetz

- (1) Das Eigentum und das Erbrecht werden gewährleistet. Inhalt und Schranken werden durch die Gesetze bestimmt.
- (2) Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.
- (3) Eine Enteignung ist nur zum Wohle der Allgemeinheit zulässig. Sie darf nur durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes erfolgen, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt. [...]

Karl-Jürgen Bieback zum Urteil des
Bundesverfassungsgerichts: „Die äußerste Grenze der
Ausgestaltungsbefugnis, die Enteignung, bleibt irrelevant.“
(in: Kritische Justiz, 1998, Vol. 31, No. 2, S. 167)

2. Die Herausforderungen der Sozialversicherung – aktuelle Dynamiken

- **Die alternde Gesellschaft und die Demografisierung der sozialen Frage**
- Ausbau der Kapitaldeckung – Finanzialisierung der Rente und ihren Implikationen
- Die Rente, der Arbeitsmarkt und der Wandel von Arbeits- und Geschlechterverhältnissen
- Vital Inequality: Ungleiche Lebenserwartung als Motor der Umverteilung von unten nach oben
- Lebensstandardsicherung und die Bedeutung von Infrastruktur- und Vermögenspolitik

Demografischer Wandel im Diskurs



2. Die Herausforderungen der Sozialversicherung

- Die alternde Gesellschaft und die Demografisierung der sozialen Frage
- **Ausbau der Kapitaldeckung – Finanzialisierung der Rente und ihren Implikationen**
- Die Rente, der Arbeitsmarkt und der Wandel von Arbeits- und Geschlechterverhältnissen
- Vital Inequality: Ungleiche Lebenserwartung als Motor der Umverteilung von unten nach oben
- Lebensstandardsicherung und die Bedeutung von Infrastruktur- und Vermögenspolitik

2. Die Herausforderungen der Sozialversicherung

- Die alternde Gesellschaft und die Demografisierung der sozialen Frage
- Ausbau der Kapitaldeckung – Finanzialisierung der Rente und ihren Implikationen
- **Die Rente, der Arbeitsmarkt und der Wandel von Arbeits- und Geschlechterverhältnissen**
- Vital Inequality: Ungleiche Lebenserwartung als Motor der Umverteilung von unten nach oben
- Lebensstandardsicherung und die Bedeutung von Infrastruktur- und Vermögenspolitik

Die Rente, der Arbeitsmarkt und der Wandel von Arbeits- und Geschlechterverhältnissen

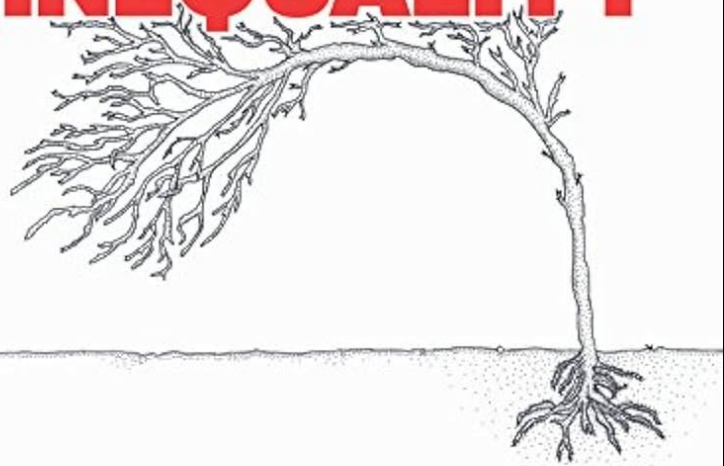
Nexus Arbeit und Sicherheit – drei Erweiterungen denken:

- Erweitertes Normalitätsverständnis: Warum 45 Jahre Vollzeit nicht normal sind
- Erweiterter Arbeitsbegriff: Was als (nicht beitragsgedeckte) Arbeit qualifiziert und wie ihre Absicherung zu finanzieren ist
- Erweiterter Personenkreis: Warum eine solidarische Erwerbstätigenversicherung das Rückgrat der Versicherungsgesellschaft werden kann

2. Die Herausforderungen der Sozialversicherung

- Die alternde Gesellschaft und die Demografisierung der sozialen Frage
- Ausbau der Kapitaldeckung – Finanzialisierung der Rente und ihren Implikationen
- Die Rente, der Arbeitsmarkt und der Wandel von Arbeits- und Geschlechterverhältnissen
- **Vital Inequality: Ungleiche Lebenserwartung als Motor der Umverteilung von unten nach oben**
- Lebensstandardsicherung und die Bedeutung von Infrastruktur- und Vermögenspolitik

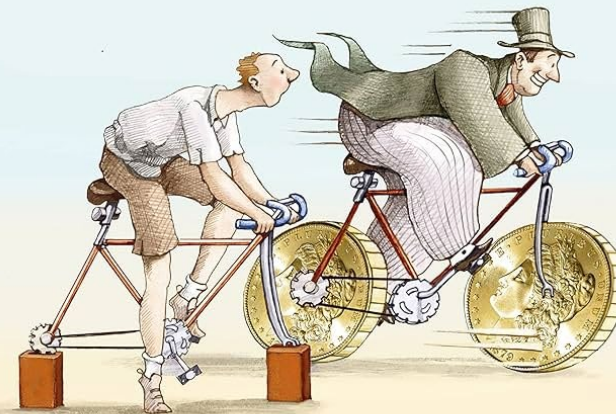
**GÖRAN
THERBORN**
**THE KILLING
FIELDS OF
INEQUALITY**



JAN BAARS

**LONG LIVES
ARE FOR THE RICH**

Aging, the Life Course, and Social Justice



Aging and Society

ROUTLEDGE

2. Die Herausforderungen der Sozialversicherung

- Die alternde Gesellschaft und die Demografisierung der sozialen Frage
- Ausbau der Kapitaldeckung – Finanzialisierung der Rente und ihren Implikationen
- Die Rente, der Arbeitsmarkt und der Wandel von Arbeits- und Geschlechterverhältnissen
- Vital Inequality: Ungleiche Lebenserwartung als Motor der Umverteilung
- **Lebensstandardsicherung und die Bedeutung von Infrastruktur- und Vermögenspolitik**

DER UNTERBAU UNSERES ZUSAMMENLEBENS

Dimensionen von Infrastrukturen

TECHNISCHE INFRASTRUKTUREN

Energie

Strom, Gas,
Fernwärme ...

Verkehr

ÖPNV, Bahn, Straßen,
Flughäfen, Wasserwege ...

SOZIALE INFRASTRUKTUREN

Bildung und Forschung

Schulen, Universitäten,
Fachhochschulen,
Bibliotheken ...

Care

Altenheime,
Pflegedienste,
Frauenhäuser,
Kitas ...

Kultur

Museen,
Theater,
Konzert-
räume,
Kinos ...

Freizeit

Sport- und
Spielplätze,
Schwimmbäder,
Parks ...

Verwaltung

Ämter,
Gerichte ...

Gesundheit und Sicherheit

Krankenhäuser,
Feuerwehr,
Polizei ...

Kommunikation

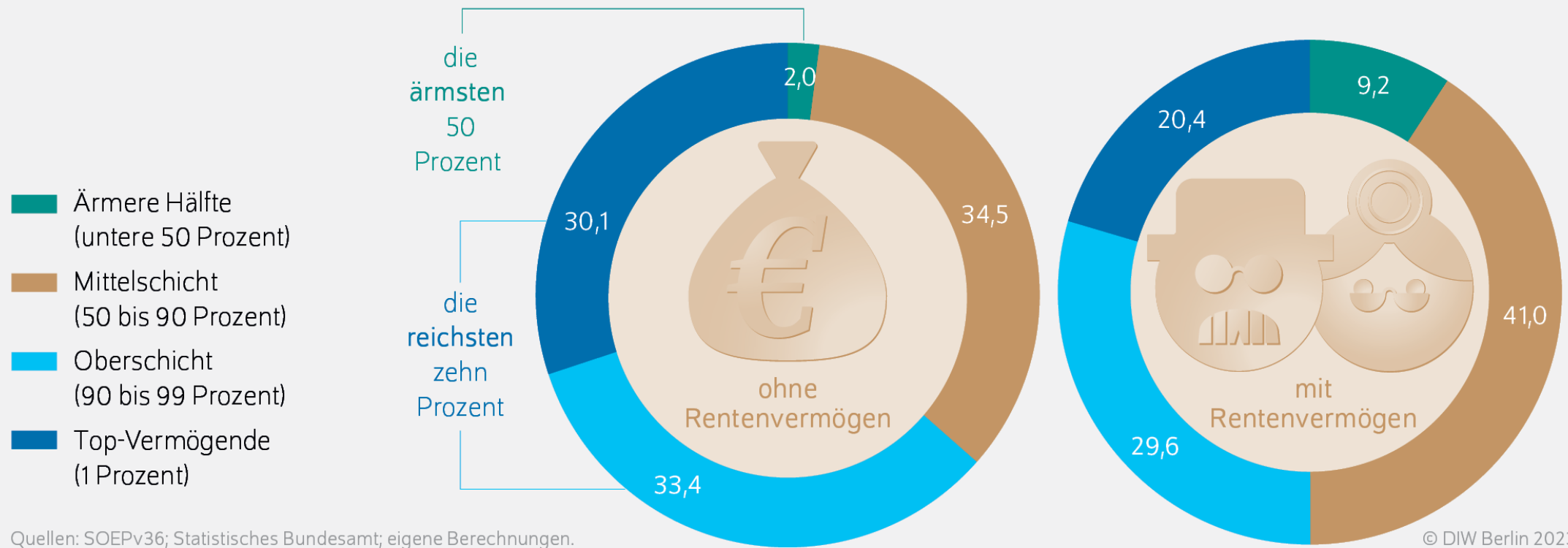
Internet, Mobilnetz,
Telefon, Post ...

Ver- und Entsorgung

Trink- und Abwasser,
Müllabfuhr ...

Vermögensverteilung in Deutschland

Werden Rentenansprüche in das Haushaltsvermögen eingerechnet, reduziert sich die Vermögensungleichheit
Anteile der Bevölkerung am Gesamtvermögen in Prozent



3. Das Demokratische in der Sozialversicherung in Zeiten des Rechtsrucks



Sozialpolitik von Rechts

„Die soziale Frage der Gegenwart ist nicht primär die Verteilung des Volksvermögens von oben nach unten, unten nach oben, jung nach alt oder alt nach jung. Die neue deutsche Soziale Frage des 21. Jahrhunderts ist die Frage nach der Verteilung des Volksvermögens von innen nach außen.“ (Björn Höcke in einem Facebook-Eintrag vom 1. Mai 2016)

„Wenn wir die soziale Frage gerecht für uns Deutsche beantworten, dann werden wir als AfD die Volkspartei der Zukunft.“ (Björn Höcke im Jahr 2020 in einem Video-Statement auf seinem Facebook-Account)



Was will die AfD in der Rentenpolitik?



- Staatsbürgerrente (steuerfinanzierte Aufschläge nur für Deutsche)
- Beitragskopplung an Kinderzahl (mit deutscher Staatsbürgerschaft)
- Finanzialisierung der Rente durch personenbezogene Kindersparfonds

→ Diskriminierung von Nicht-Deutschen und Kinderlosen, völkische Versicherung mit einem eingebauten Prinzip der Bevölkerungspolitik



→ **Stattdessen: Das Versicherungskollektiv als inklusive, solidarische, demokratische Bezugsgröße und Bollwerk gegen eine völkische Sozialpolitik**

Sicherheit, Ungleichheit und Solidarität

1. Die Rentenversicherung als politische Technologie der Solidarität sollte eine **Erwerbstätigenversicherung** sein, die alle Berufsgruppen umfasst.
2. Äquivalenz und Umverteilung sind nicht notwendig Antipoden: Es braucht angesichts der ungleichen Lebenserwartung mehr **Umverteilung, um Äquivalenz herzustellen.**
3. Die Rentenversicherung braucht mehr **Umverteilung**, um dem Solidaritätsprinzip zu genügen. Lebensstandardsicherung läuft ohne eine existenzielle Haltelinie ins Leere; eine „**Gesellschaft der Ähnlichen**“ entsteht durch das Austarieren von Leistungs-, Bedarfs- und Gleichheitsprinzip.
4. Wenn die Rente **das Vermögen der ärmeren Hälfte** der Bevölkerung ist, gilt es dieses besonders zu schützen. Mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts sollte die **Enteignung von Sozialeigentum** auf die Tagesordnung gesetzt werden.
5. Die Rentenversicherung braucht ein **gutes Fundament**: Wer über soziale Sicherheit spricht, kann von öffentlicher Armut und privaten Reichtum nicht schweigen. Das hoch konzentrierte Privatvermögen sollte stärker zur **Finanzierung des Sozialeigentums** herangezogen werden.
6. Die Rentenversicherung hat eine Aufgabe als **demokratische Institution** in Zeiten von **Rechtsruck** und Demokratiegefährdung.